

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes 2016

Antrag:

1. Die Jahresrechnung 2016¹ der Stadtgemeinde Winterthur wird wie folgt abgenommen:

Die **Erfolgsrechnung** schliesst bei 1'665'832'991 Franken Bruttoaufwand (inkl. Rückstellung Sanierung Pensionskasse steuerfinanziert von 115,5 Mio. Franken) und 1'568'737'567 Franken Bruttoertrag mit einem Aufwandüberschuss von 97'095'424 Franken ab, der dem Eigenkapital belastet wird.

Die **Investitionsrechnung** zeigt im **Verwaltungsvermögen** bei Bruttoausgaben von 219'353'846 Franken und Bruttoeinnahmen von 45'967'013 Franken eine Nettoinvestition von 173'386'833 Franken. Im **Finanzvermögen** resultiert bei Ausgaben von 19'542'136 Franken und Einnahmen von 8'222'531 Franken eine Nettoinvestition von 11'319'606 Franken.

Die **Bilanz** weist Aktiven und Passiven von je 2'819'810'977 Franken aus.

2. Der generelle Einlagesatz in die Produktgruppen-Reserven und der generelle Entnahmesatz aus denselben betragen 20 Prozent der Nettozielabweichung.

3. Die Globalrechnungen 2016 der Produktgruppen werden wie folgt abgenommen:

- das Ergebnis des Soll-Ist-Vergleichs der parlamentarischen Zielvorgaben,
- die abgerechneten Globalkredite,
- die Einlagen in die bzw. die Entnahmen aus den Produktgruppen-Reserven.

4. Der Geschäftsbericht 2016 wird genehmigt.

¹ Die Rechnung 2016 ist zum Zeitpunkt der Verabschiedung der Weisung im Stadtrat von der Finanzkontrolle der Stadt Winterthur noch nicht abschliessend geprüft worden. Der Prüfbericht wird erst per 15. Mai 2017 vorliegen.

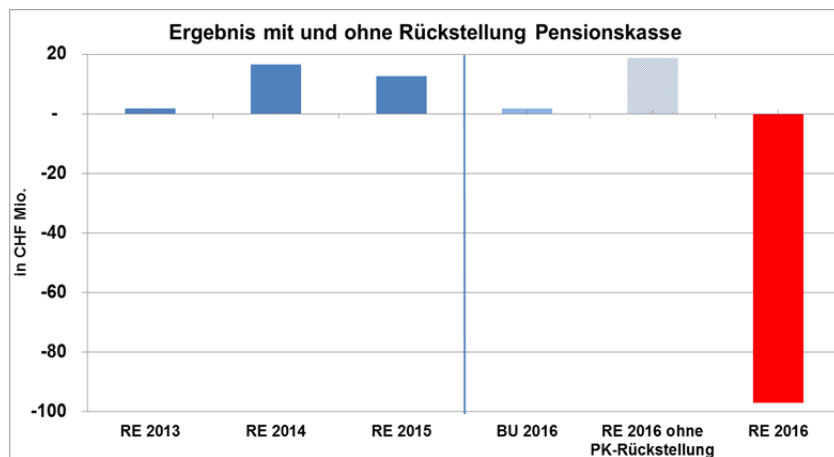
Weisung

Inhaltsverzeichnis

Antrag:	1	
1.	Übersicht.....	3
2.	Erfolgsrechnung	5
2.1.	Aufwand	6
2.1.1.	Personalaufwand	6
2.1.2.	Sachaufwand	8
2.1.3.	Abschreibungen.....	8
2.1.4.	Finanzaufwand	9
2.1.5.	Transferaufwand	9
2.2.	Ertrag.....	11
2.2.1.	Steuern.....	11
2.2.2.	Entgelte	11
2.2.3.	Verschiedene Erträge	12
2.2.4.	Finanzertrag.....	12
2.2.5.	Transferertrag.....	12
3.	Einlagen und Entnahmen bei den Produktgruppen-Reserven	13
4.	Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens.....	13
4.1.	Investitionen ins allgemeine Verwaltungsvermögen	14
4.2.	Investitionen ins Verwaltungsvermögen der Eigenwirtschaftsbetriebe	14
4.3.	Investitionsrechnung des Finanzvermögens.....	14
5.	Bilanz.....	15
6.	Finanzierungsrechnung / Finanzierungsbedarf.....	16
7.	Geschäftsbericht.....	16
8.	Schlussbemerkung	17

1. Übersicht

Die Rechnung 2016 der Stadt schliesst vor Bildung der Rückstellung für die Pensionskasse mit einem Ertragsüberschuss von 18,4 Millionen Franken ab. Dies wäre das beste Ergebnis der letzten Jahrzehnte. Durch den Anteil der Rückstellung des steuerfinanzierten Bereichs von 115,5 Millionen Franken resultiert jedoch ein Aufwandüberschuss von 97,1 Millionen Franken, der dem Eigenkapital belastet wird.



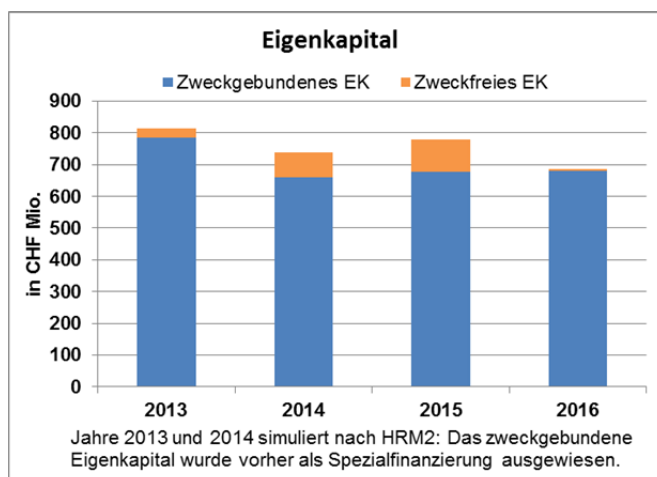
Der «operative» Rechnungsabschluss zeigt, dass die Haushaltssanierungsprogramme «effort14+» und «Balance» nachhaltig wirken und sich der grosse Aufwand für diese beiden Programme gelohnt hat.

Für die nachhaltige Sanierung der Pensionskasse der Stadt Winterthur hat der Stadtrat eine weitere Rückstellung in der Höhe von 144,3 Millionen Franken zulasten der Erfolgsrechnung

2016 beschlossen; davon entfallen 115,5 Millionen Franken auf den Steuerhaushalt und 28,8 Millionen Franken auf die Eigenwirtschaftsbetriebe. Bereits an dieser Stelle gilt es anzumerken, dass die Ersparnisse, welche die Stadt durch die niedrigen Zinsen in den vergangenen Jahren erzielt hat und aufgrund der bereits bestehenden Anleihen in den kommenden 10 Jahren erzielen wird, den Aufwand für die Pensionskassen-Massnahmen übersteigen.

Bezeichnung	Abweichung zu Budget in CHF Mio.
Budget 2016, Ertragsüberschuss	-1.74
Relevante Verbesserungen	
Bessere Steuereinnahmen vor allem aus Vorjahren	15.84
Tiefere Zinsbelastung	2.50
Tieferer Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	1.68
Ind. Unterstützung aufgrund höherer Rückerstattungen	4.54
Budgetunterschreitung Informatikdienste	1.63
Budgetunterschreitung Bau	2.22
Tieferer Aufwand für Sozialstellenplan	1.54
Budgetunterschreitung Stadtkanzlei	1.03
Total relevante Verbesserungen	30.98
Relevante Verschlechterungen	
Rückstellung Sanierung Pensionskasse steuerfinanziert	115.5
Bewertungsverluste Finanzvermögen	6.06
Ausserplanmässige Abschreibungen VV	2.04
Budgetüberschreitung Stadtpolizei	1.91
Budgetüberschreitung Sonderschulung	3.13
Ausgleichszahlung wegen Anstellungsverchiebung Lehrpersonen	1.50
Total relevante Verschlechterungen	130.14
Summe der übrigen Abweichungen	0.32
Rechnungsergebnis Stadt Aufwandüberschuss	97.1

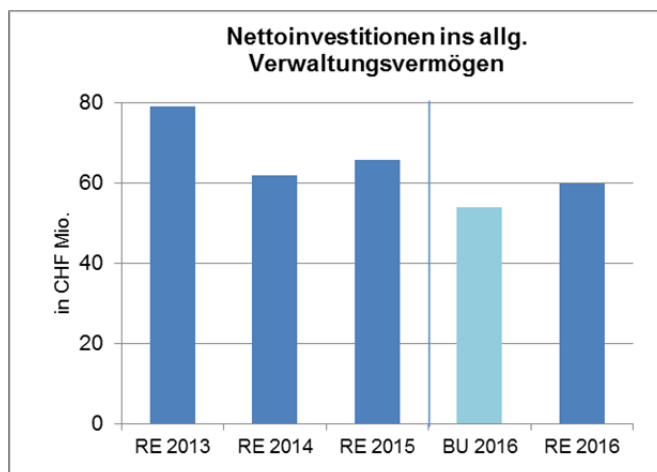
Nebenstehende Tabelle zeigt im Überblick die relevanten Verbesserungen und Verschlechterungen. Auf diese Veränderungen wird im weiteren Verlauf der Weisung konkreter eingegangen.



Das **Eigenkapital** hat in der Summe um 93,1 Millionen Franken abgenommen und beträgt neu 686,1 Millionen Franken. Dies entspricht 24% der Bilanzsumme (Vorjahr 28%).

Das **zweckfreie Eigenkapital** des Steuerhaushaltes reduziert sich als Folge des durch die PK-Rückstellung resultierenden Aufwandüberschusses um 97,1 Millionen Franken und beträgt neu 5,0 Millionen Franken.

Das **zweckfreie Eigenkapital** der Eigenwirtschaftsbetriebe steigt trotz der PK-Rückstellung um 4,0 Millionen Franken auf 681,1 Millionen Franken.



Die **Nettoinvestitionen ins allgemeine Verwaltungsvermögen** betragen 59,8 Millionen Franken und übersteigen den Investitionsplafonds von 54 Millionen Franken um 10%. Aufgrund des insgesamt negativen Rechnungsabschlusses können die Investitionen ins allg. Verwaltungsvermögen nicht vollständig aus der Summe des Ergebnisses und der Abschreibungen finanziert werden. Ohne Berücksichtigung der PK-Rückstellung beträgt der Eigenfinanzierungsgrad des allgemeinen Verwaltungsvermögens hingegen 98%, was ein sehr gutes Resultat darstellt.

2. Erfolgsrechnung

Nachfolgend werden die wesentlichsten Abweichungen der Rechnung gegenüber dem Budget erläutert. Die detaillierten Ausführungen sind in der Globalrechnung (Teil B) enthalten.

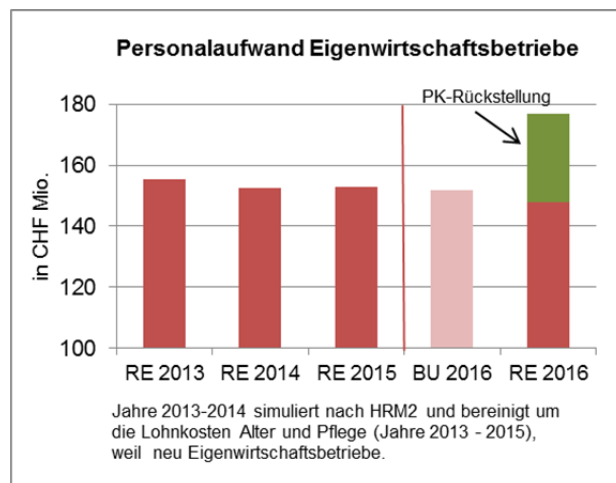
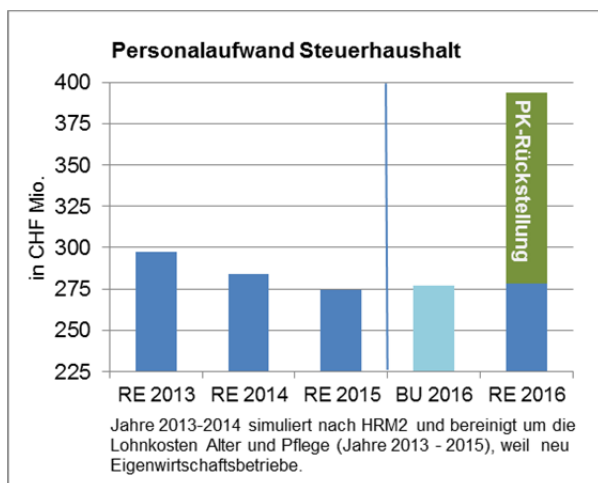
Übersicht:

Beträge in Tausend CHF	RE 2015	BU 2016	RE 2016	Abw. in % zu	
				RE 15	BU 16
Aufwand	1 491 748	1 496 174	1 665 833	-11.7	-11.3
Aufwand ./.. Interne Verrechnungen	1 255 963	1 266 981	1 425 362	-13.5	-12.5
Ertrag	1 504 471	1 497 913	1 568 738	4.3	4.7
Ertrag ./.. Interne Verrechnungen	1 268 686	1 268 720	1 328 267	4.7	4.7
Ergebnis (RE 16 Verlust)	12 723	1 739	(97 095)		
Aufwand					
Personalaufwand	427 069	428 459	570 621	-33.6	-33.2
Sach- und übriger Betriebsaufwand	239 294	242 931	240 057	-0.3	1.2
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	100 184	87 380	90 222	9.9	-3.3
Finanzaufwand	28 129	34 225	35 527	-26.3	-3.8
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	36 043	17 060	27 269	24.3	-59.8
Transferaufwand	422 478	456 494	460 105	-8.9	-0.8
Durchlaufende Beiträge	649	432	554	14.6	-28.3
Ausserordentlicher Aufwand	2 117	-	1 008	52.4	.
Interne Verrechnungen: Aufwand	235 786	229 193	240 471	-2.0	-4.9
Ertrag					
Fiskalertrag	386 160	392 740	408 579	5.8	4.0
Regalien und Konzessionen	1 041	3 139	3 602	246.0	14.7
Entgelte	509 902	512 149	526 857	3.3	2.7
Verschiedene Ertäge	18 658	17 078	17 533	-6.0	2.7
Finanzertrag	46 735	28 551	34 565	-26.0	21.1
Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	13 078	2 925	20 106	53.7	587.5
Transferertrag	292 088	311 706	314 190	7.6	1.1
Durchlaufende Beiträge	649	432	554	-14.6	28.3
Ausserordentlicher Ertrag	374	-	2 280	509.6	.
Interne Verrechnungen: Ertrag	235 786	229 193	240 471	2.0	4.9

2.1. Aufwand

2.1.1. Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt auf Stadtebene rund Fr. 142,2 Mio. über dem Budget. Davon fallen Fr. 117,2 Mio. im Steuerhaushalt und Fr. 25,0 Mio. bei den Eigenwirtschaftsbetrieben an. Der Grund dafür liegt in der PK-Rückstellung (vgl. Grafik)



Untenstehende Tabelle gibt Aufschluss über die Gründe der Budgetüberschreitung:

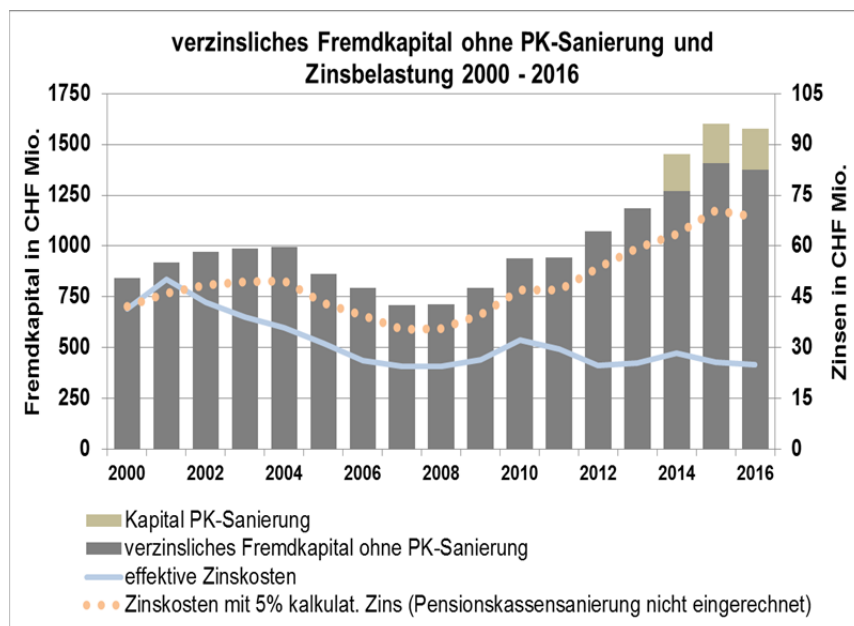
Bezeichnung	Abweichung zu Budget in Mio. CHF	Abweichung in %
Entschädigung Behörden und Kommissionen	0,37	26,6
Löhne Verwaltungspersonal Steuerhaushalt	1,62	0,7
Löhne Lehrpersonen	1,87	5,5
Löhne Personal Eigenwirtschaftsbetriebe	0,45	5,9
Sozialleistungen Arbeitgeber	-2,41	3,1
Sanierung Pensionskasse (finanziert durch Rückstellung, siehe nächsten Abschnitt)	144,33	
Überbrückungsrenten und Ruhegehälter	0,46	16,9
Aus- und Weiterbildung	-4,60	10,3
Übriger Personalaufwand	0,07	12,7
Total Personalaufwand	142,16	31,1

Bildung einer Rückstellung für die Pensionskasse der Stadt Winterthur

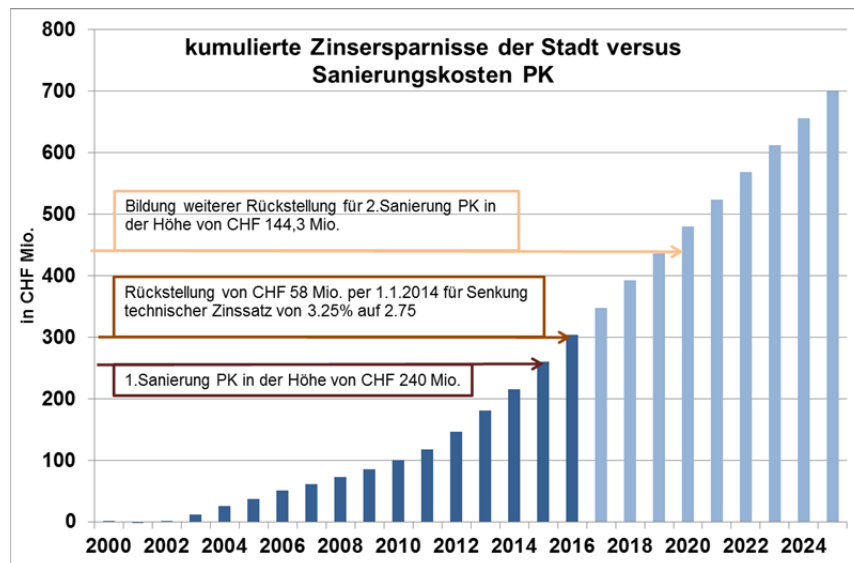
Weil die Renditemöglichkeiten seit Jahren deutlich gesunken sind und angesichts der bestehenden Unterdeckung (Stand 31.12.2016: rund Fr. 110 Mio.) war die Pensionskasse der Stadt Winterthur gezwungen, Lösungen für eine langfristige Sicherung der laufenden und künftigen Renten zu erarbeiten. Der technische Zinssatz muss den weiterhin gesunkenen Renditeerwartungen angepasst und auf 2,25% gesenkt werden. Daraus ergibt sich für die Aufstockung des Kapitals der Rentenbeziehenden und Auffangmassnahmen für das Personal ein hoher Finanzierungsbedarf.

Die Pensionskasse hat deshalb ein neues Vorsorgemodell beschlossen, das im Jahr 2020 in Kraft treten soll und Kosten von rund 160 Millionen Franken verursachen wird. Da es der Pensionskasse aus eigener Kraft nicht möglich sein wird, innert der gesetzlich vorgeschriebenen Frist einen Deckungsgrad von 100 Prozent zu erreichen, hat sie eine Ausfinanzierung durch die Stadt beantragt. Der Stadtrat ist bereit, insbesondere eine Ausfinanzierung in Form einer sogenannten Annuitätensschuld zu prüfen. Dabei handelt es sich um ein Modell, das den Gemeinwesen vorbehalten ist. Die Stadt übernimmt dabei den Fehlbetrag und bezahlt diesen in jährlichen Tranchen über einen längeren Zeitraum. Nach einer vertieften Überprüfung sämtlicher Aspekte im Zusammenhang mit der Sanierung der Pensionskasse wird der Stadtrat die konkrete Vorlage dem Grossen Gemeinderat zu Händen der Volksabstimmung unterbreiten.

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben des neuen Rechnungsmodells «HRM2» sind für mit grosser Wahrscheinlichkeit anfallende Verbindlichkeiten Rückstellungen vorzunehmen. Aus diesem Grund war die Stadt verpflichtet, zulasten der Erfolgsrechnung 2016 eine weitere Rückstellung für die Pensionskasse von insgesamt 144 Millionen Franken vorzunehmen.



Die Senkung der Renditemöglichkeiten hatte im Gegenzug auch eine Senkung des allgemeinen Zinsniveaus zur Folge, von welchem die Stadt unmittelbar profitiert. In nebenstehender Grafik zeigt die gepunktete Linie den Stand der Zinskosten, wenn der Zinssatz auf dem Niveau des Jahres 2000 verhartet wäre. Die jährliche Differenz zugunsten der Stadt ist bis 2016 auf weit über 40 Millionen Franken gestiegen. Bei einem Verbleib der Zins- und Renditesituation auf dem Niveau des Jahres 2000 hätte die Stadt fast dreifach höhere Zinskosten und es wären höchstwahrscheinlich keine rigorosen Sanierungen für die Pensionskasse nötig gewesen. Darum sind in der gepunkteten Linie die Zinskosten für das Kapital der bisherigen PK-Sanierung nicht eingerechnet.



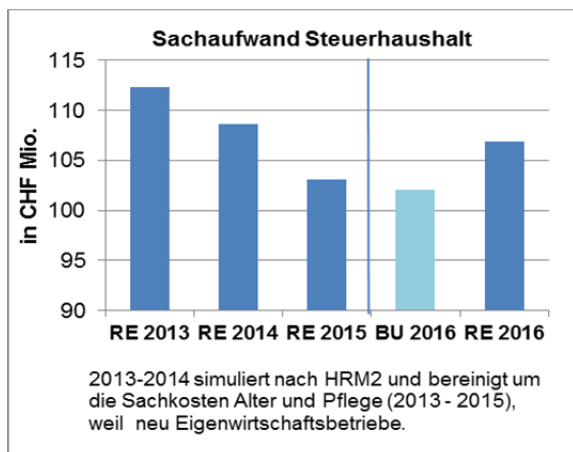
Die zweite Grafik zeigt die Ersparnisse der Stadt durch das Absinken des Zinsniveaus. Bis ins Jahr 2016 hat die Stadt insgesamt circa 300 Millionen Franken an Zinsen eingespart. Das entspricht in

etwa den bisherigen Rückstellungen, die für die Pensionskasse vorgenommen werden mussten (1. Sanierung im Zusammenhang mit der Verselbständigung der PK und Rückstellung für die

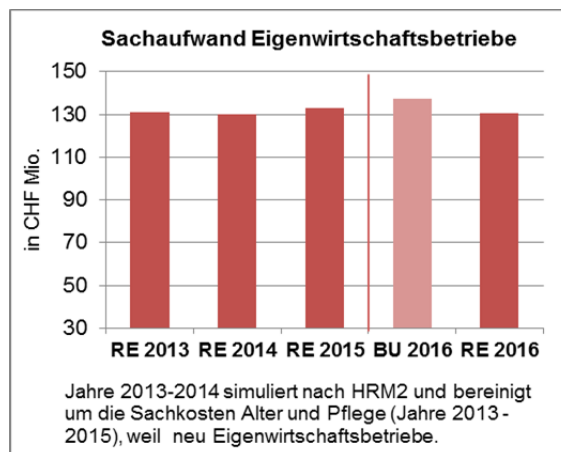
Senkung des technischen Zinssatzes von 3,25% auf 2,75%). Durch die Ersparnisse, welche die Stadt wegen der niedrigen Zinsen aufgrund der bestehenden Anleihen erzielen wird, ist auch die neue Rückstellung bis ins Jahr 2020 kompensiert.

2.1.2. Sachaufwand

Der Sachaufwand liegt auf Stadtebene knapp Fr. 2,9 Mio. unter dem Budget.

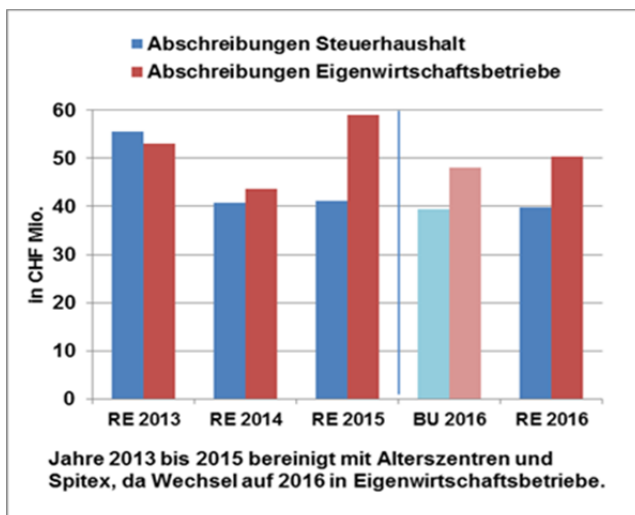


Im **Steuerhaushalt** wurde der Sachaufwand um Fr. 4,1 Mio. überschritten. Allerdings gibt es grosse Abweichungen bei der Budgeteinhaltung durch die verschiedenen Produktgruppen. Die grössten negativen Abweichungen sind auf Dienstleistungen Dritter für externe Betreuungs- und Transportkosten im Schulbereich sowie im Asylbereich zu verzeichnen. Gegenüber 2013, d.h. vor den letzten beiden Sparprogrammen, hat sich der Sachaufwand um Fr. 6 Mio. auf Fr. 107 Mio. reduziert. Für Details wird auf die Begründungen im Teil B der Rechnung verwiesen.



Der Sachaufwand der **Eigenwirtschaftsbetriebe** liegt Fr. 7,0 Mio. unter Budget. Während sich bei Stadtwerk die weiterhin tiefen Energiekosten positiv auswirkten, sind es bei Stadtbuss tieferer Materialaufwand und Unterhalt, welche sich positiv auf das Ergebnis der Sachkosten auswirkten.

2.1.3. Abschreibungen



Die Abschreibungen fallen insgesamt um Fr. 2,8 Mio. höher aus als erwartet.

Im **Steuerhaushalt** wird die Abweichung von Fr. 0,5 Mio. auf ausserordentliche Abschreibungen bei Finanzliegenschaften sowie auf verkürzte Abschreibungsdauer an die effektive Nutzung gewisser Investitionen verursacht.

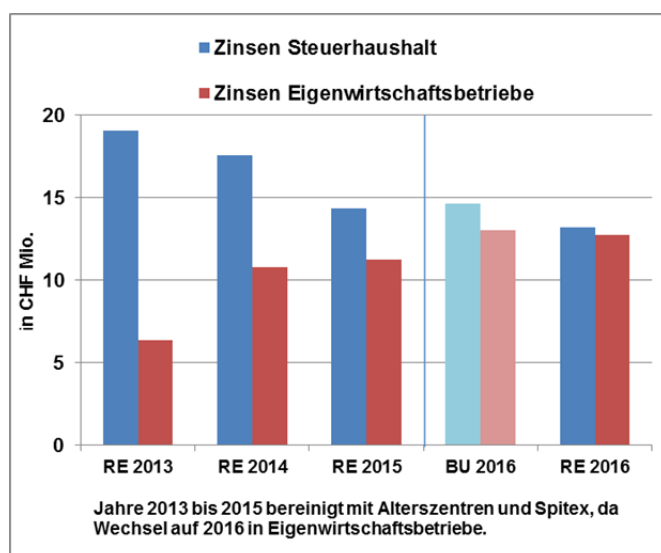
Bei den **Eigenwirtschaftsbetrieben** ergeben sich Fr. 2,3 Mio. höhere Abschreibungen. Bei der PG Parkhäuser und Parkplätze musste das Parkleitsystem zusätzlich abgeschrieben werden. Bei Stadtwerk sind die Abschreibungen rund Fr. 1,7 Mio. höher als budgetiert.

2.1.4. Finanzaufwand

Der Finanzaufwand umfasst neben den Zinskosten auch die anderen Aufwendungen für das Finanzvermögen, insbesondere die Bewirtschaftung der Immobilien des Finanzvermögens.

Insgesamt liegt der Finanzaufwand Fr. 1,3 Mio. über der Erwartung. Der positive Effekt aus dem Zinsgeschäft von Fr. 2,5 Mio. aufgrund anhaltend tiefer Zinsen sowie zusätzlich höhere Zinseinnahmen von Fr. 0,9 Mio. bei den Steuern wird durch Verluste aus Wertberichtigungen und Verkäufen im Finanzvermögen übertroffen. Die vom Kanton vorgeschriebene Neubewertung der Finanzliegenschaften per 01.01.2016 sowie die Neubewertungen aufgrund abgeschlossener Investitionsprojekte per 31.12.2016 führten zu Wertberichtigungen von Fr. 5,9 Mio. Diese konnten trotz Minderausgaben beim baulichen Unterhalt von Fr. 2 Mio. nicht aufgefangen werden.

Die Parameter der Liegenschaftenbewertung sind durch den Kantons vorgegeben. Diese sind allerdings sehr konservativ ausgestaltet, weshalb durch diese Bewertung de facto stille Reserven auf dem Finanzvermögen gebildet werden.



Im **Steuerhaushalt** ist die Zinsbelastung nochmals leicht gesunken und bleibt unter Budget. Nebst den gefallen Zinssätzen ist auch die Zunahme des Fremdkapitals geringer und die Stadt konnte immer noch Kapital mit Negativzinsen aufnehmen.

Bei den **Eigenwirtschaftsbetrieben** erhöhen sich die Zinszahlungen auf das Jahr 2016 moderat und bleiben knapp unter Budget. Hier gilt der interne vom Stadtrat festgelegte Zinssatz von 2,5%.

Gesamthaft hat sich die Zinsbelastung auf tiefem Niveau stabilisiert.

2.1.5. Transferaufwand

Die Ausgaben beim Transferaufwand haben das Budget um Fr. 3,6 Mio. überschritten. Davon sind Fr. 2,2 Mio. auf Verbuchung der Fonds aus privaten Geldern zurückzuführen, welche insgesamt resultatneutral sind.

In der folgenden Tabelle sind die weiteren grösseren Positionen im Bereich Transferaufwand aufgeführt:

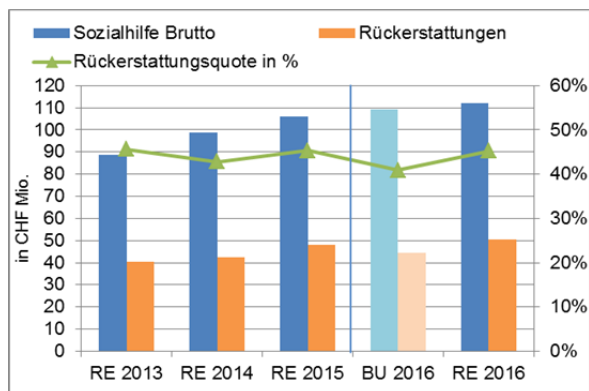
Bezeichnung	Rechnung 2016 in Mio. CHF	Abw. zu Budget in Mio. CHF
Individuelle Unterstützung brutto	251,7	- 1,0
Zahlungen an den Kanton für die Löhne der Lehrpersonen	96,0	- 5,5
Pflegefinanzierung an private Institutionen	14,9	-0,4
Pflegefinanzierung an städtische Institutionen	21,2	0,7
Beitrag an Finanzierung Zürcher Verkehrsverbund	12,7	0,0

Beiträge für externe Sonderschulungen	7,1	4,7
Beiträge an kulturelle Institutionen	10,2	- 0,4
Zahlungen an Kindertagesstätten	8,3	0,4
Transferzahlung zwischen Eigenwirtschaftsbetrieben und Steuerhaushalt	15,4	0,0
Übrige Beiträge	22,4	-0,2

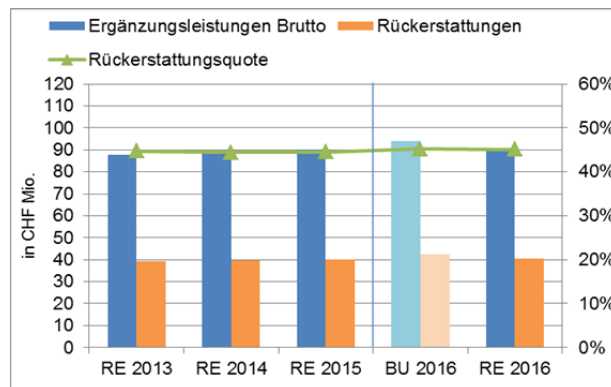
Bei den **Löhnen der Lehrpersonen und den Beiträgen an externe Sonderschulungen** ergibt sich eine Verschiebung aufgrund der Betreuung ISR (integrierte Sonderschulung in der Regelschule) als Folge des Konzepts SIRMa (Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement). Während die Löhne steigen, sinken die Beiträge für externe Sonderschulungen. Der Rest ist auf zusätzliche Stellen bei der Logopädie sowie auf Mehrkosten aufgrund des Entscheides des Regierungsrates zurückzuführen, die Umsetzung der Verschiebung des anstellungsrechtlichen Schuljahresbeginns vom 16. auf den 1. August, zu ändern. Ursprünglich war vorgesehen, dass die Kosten gestaffelt entstehen, weil der fehlende halbe Monatslohn den Lehrpersonen erst bei Austritt ausbezahlt worden wäre.

Die **Transferzahlungen der Eigenwirtschaftsbetriebe an den Steuerhaushalt** entsprechen dem Budget. Der Überschuss der PG Parkplätze und Parkhäuser von Fr. 1,5 Mio. wurde budgetkonform dem Steuerhaushalt gutgeschrieben; im Vorjahr wurde er in die Reserve eingelegt.

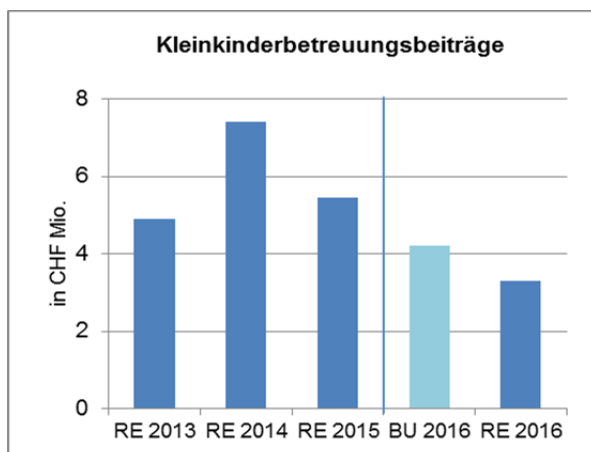
Bei der **individuellen Unterstützung** werden drei Hauptkategorien unterschieden: Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen und Kleinkinderbetreuungsbeiträge. Bis auf die freiwilligen Gemeindezuschüsse, deren Reduktion vom Volk abgelehnt wurde, sind diese Zahlungen praktisch vollständig von übergeordneten Gesetzgebungen vorgeschrieben. Folgende Grafiken geben über die Entwicklung Auskunft.



Die **Bruttosozialhilfe** ist gegenüber dem Budget um Fr. 2,9 Mio. höher. Der Anstieg gegenüber dem letzten Jahr ist mit Fr. 6,0 Mio. etwas tiefer als in den Vorjahren. Der Nettoaufwand der Sozialhilfe sinkt gegenüber dem Budget um Fr. 3,2 Mio. Gegenüber dem Vorjahr resultiert jedoch eine Zunahme von Fr. 3,4 Mio. Die Verbesserung ist auf die seit Mitte Jahr ausgesetzten Kostengutsprachen für innerkantonale Heimplatzierungen wegen Rechtsunsicherheiten zurückzuführen.



Die Kosten für die **Zusatzleistungen** entwickeln sich im 2016 für die Empfängergruppen Betagte und Invalide unterschiedlich. Während sie bei den Zusatzleistungen zur AVH (Betagte) gegenüber dem Vorjahr um 2,2% steigen, wird dieser Effekt durch sinkende Aufwände bei den Zusatzleistungen zur IV (Invalide) korrigiert. Letzteres ist vor allem auf eine verstärkte Kostenkontrolle bei den IV-Heimen zurückzuführen. Die Rückstellungsquote ist in etwa stabil geblieben.

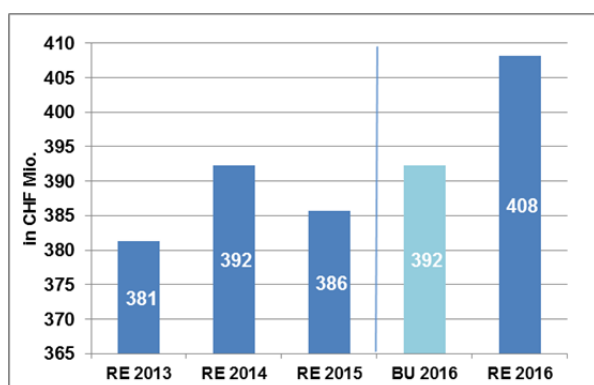


Auf Anfang 2013 hat der Kanton die **Kleinkinderbetreuungsbeiträge** neu geregelt, was zu einer immensen Kostensteigerung bei den Gemeinden geführt hat. Der Regierungsrat hat deshalb im Jahr 2014 beschlossen, die Berechnungsgrundlagen zu korrigieren und hat die Verordnung entsprechend geändert. Bei der Budgetierung wurde mit einer rascheren Umsetzung gerechnet, weshalb die Kosten Fr. 2 Mio. höher ausgefallen sind als geplant.

Mittlerweile hat der Kantonsrat die Kleinkinderbetreuungsbeiträge per Ende September 2016 abgeschafft. Der Rückgang in der Rechnung 2016 ist aber höher als erwartet.

2.2. Ertrag

2.2.1. Steuern

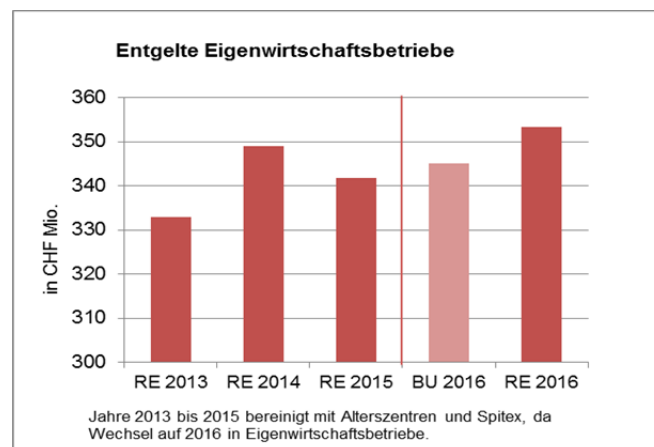
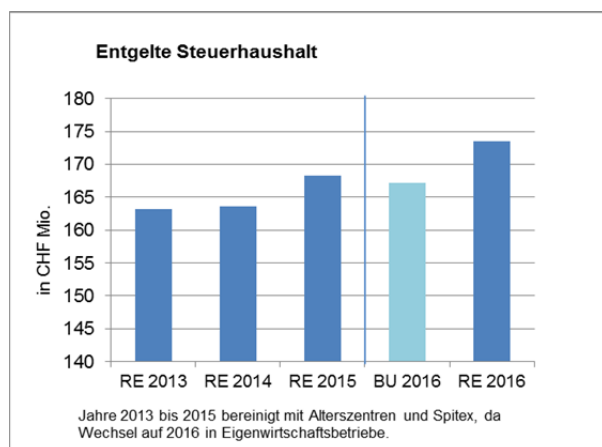


Die Steuern übertreffen die Budgeterwartung um Fr. 15,8 Mio. Im Wesentlichen sind die Steuern der früheren Jahre deutlich höher ausgefallen (plus Fr. 17,1 Mio.), wobei der grössere Anteil der Verbesserung auf die juristischen Personen fällt.

Die natürlichen Personen entrichten mit Fr. 298,5 Mio. 73%, die juristischen Personen mit Fr. 109,6 Mio. 27% an den Steuerertrag. Die Aufteilung ist gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben.

2.2.2. Entgelte

Die Entgelte übertreffen die Budgeterwartungen um Fr. 14,7 Mio.



Im **Steuerhaushalt** wird das Budget um Fr. 6,4 Mio. übertroffen. Grösste Position ist die höhere Rückerstattung bei der Individuellen Unterstützung mit Fr. 6,9 Mio. Die grösste negative Abweichung mit Mindereinnahmen von Fr. 1,6 Mio. stammt aus den Busseneinnahmen der Stadtpolizei.

Bei den **Eigenwirtschaftsbetrieben** beträgt die positive Abweichung Fr. 8,3 Mio. Stadtwerk verzeichnet Mehreinnahmen von Fr. 15,0 Mio.; dazu trugen vor allem die Geschäftsfelder Stromhandel mit Fr. 6,9 Mio., Gashandel mit Fr. 5,1 Mio. und Haustechnik mit Fr. 2,9 Mio. bei. Gegenläufig entwickelte sich die Budgetabweichung von Stadtbuss mit Mindereinnahmen von Fr. 3,9 Mio. Auch die Entgelte im Bereich Alter und Pflege mit Mindereinnahmen von Fr. 1,9 Mio. und bei der Entsorgung mit Fr. 1,0 Mio. bleiben unter den Budgeterwartungen.

2.2.3. Verschiedene Erträge

Unter der Kontengruppe „verschiedene Erträge“ sind aktivierbare Eigenleistungen², Bestandesveränderungen auf Lager und übrige Erträge subsumiert. Zudem werden die Veränderungen der Fonds aus privaten Geldern über dieses Konto abgewickelt: Die aktivierbaren Eigenleistungen sind Fr. 1,5 Mio. tiefer als budgetiert und Fr. 1,4 Mio. Mehrerträge stammen aus Fondsentnahmen. Letztere sind jedoch rechnungsneutral, weil diesen Einnahmen Ausgaben in gleicher Höhe gegenüber stehen.

2.2.4. Finanzertrag

Unter der Kontengruppe „Finanzertrag“ sind Zinserträge, Einnahmen aus den Immobilien des Finanzvermögens, Erträge aus Beteiligungen und Darlehen sowie Aufwertungen aus dem Verwaltungsvermögen zusammengefasst. Insgesamt wurde das Budget um Fr. 6,0 Mio. übertroffen.

Bezeichnung	Rechnung 2016 in Mio. CHF	Abw. zu Budget in Mio. CHF.
Zinserträge aus liquiden Mitteln	2,6	0,5
Zinserträge aus Negativzinseinnahmen auf Schulden	0,7	0,7
Buchgewinne und Marktwertanpassungen Finanzimmobilien	2,1	0,6
Erträge Finanzimmobilien	16,2	0,1
Erträge Verwaltungsimmobilien	8,1	0,0
Erträge aus Beteiligungen und Darlehen	1,5	0,7
Aufwertungen Verwaltungsvermögen	3,3	3,3

Die Stadt profitierte 2016 von Negativzinsen auf kurzfristigen Schulden. Noch immer sind institutionelle Anleger bereit, für die „Aufbewahrung“ ihrer Liquiditätsüberschüsse zu bezahlen.

Die Beteiligungen von Stadtwerk waren deutlich einträglicher als budgetiert.

Die Aufwertung im Verwaltungsvermögen entstand zum grössten Teil aus der Aktivierung der Leasinggüter. Diese werden neu als Anlagen bilanziert.

2.2.5. Transferertrag

Bezeichnung	Rechnung 2016 in Mio. CHF	Abw. zu Budget in Mio. CHF
Kantonaler Finanzausgleich	149,4	0,0
Zweckgebundene Beiträge Bund, Kantone und Unternehmungen	139,8	0,4
Dividende Zürcher Kantonalbank / Erbschaften / CO2 Rückvergütung	7,6	0,4
Beiträge von eigenen Betrieben	15,2	0,0
Diverses (v.a. Einzahlungen in Fonds aus priv. Geldern)	2,0	1,6

Die Transfererträge übertreffen das Budget mit Fr. 2,4 Mio. bei einem Gesamtertrag von Fr. 314,2 Mio.

Der kantonale **Finanzausgleich** sinkt gegenüber dem Vorjahr: der Ressourcenausgleich um Fr. 5 Mio. auf Fr. 64,6 Mio. und der Zentrumslastenausgleich als Folge der negativen Teuerung um Fr. 0,3 Mio. auf Fr. 84,8 Mio.

² Aktivierbare Eigenleistungen sind Aufwendungen für Investitionsprojekte, die vorerst der Erfolgsrechnung belastet werden. Am Ende des Jahres werden sie der Erfolgsrechnung wieder gutgeschrieben und dem jeweiligen Investitionsprojekt belastet.

Die Einzahlungen in Fonds aus privaten Geldern werden über die Erfolgsrechnung abgewickelt und wurden nicht budgetiert. Daraus entsteht eine positive Abweichung, welche jedoch über die Kontengruppe „Einlagen in Fonds“ ergebnisneutral ausgeglichen wird.

3. Einlagen und Entnahmen bei den Produktgruppen-Reserven

In Anbetracht des guten Rechnungsergebnisses vor Anpassung der Pensionskassenrückstellung beantragt der Stadtrat, den generellen Einlage- und Entnahmesatz für die Produktgruppenreserven auf 20 Prozent festzusetzen.

24 Produktgruppen haben positive Nettozielabweichungen von insgesamt Fr. 5,9 Mio. erreicht. Zehn Produktgruppen erzielten negative Nettozielabweichungen von gesamthaft Fr. 5,1 Mio. Zwei Produktgruppen haben keine Nettozielabweichung. Das Jahresergebnis wird durch die Einlagen abzüglich der Entnahmen mit Fr. 0,6 Mio. belastet.

Drei Produktgruppen weisen zum dritten Mal in Folge eine negative Nettozielabweichung aus: Theater Winterthur, Einkauf und Logistik und Arbeitsintegration. § 45 der städtischen Vollzugsverordnung über den Finanzhaushalt sieht vor, dass die Gründe zu analysieren, vom Stadtrat Korrekturen und allfällige Sanktionen im Rahmen der einschlägigen Bestimmungen zu beschliessen sind.

4. Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens

Beträge in Tausend CHF	RE 2015	BU 2016	RE 2016	Abw. zu BU in %
Ausgaben	193 632	272 662	219 354	19.6
Einnahmen	- 44 788	- 46 945	- 45 967	2.1
Ergebnis (Nettoinvestitionen)	148 844	225 717	173 387	
Ausgaben				
Sachanlagen	171 804	224 659	184 675	17.8
Investitionen auf Rechnung Dritter	6	450	12	97.2
Immaterielle Anlagen	506	1 500	2 473	-64.9
Darlehen	-	1 403	2 429	-73.1
Beteiligungen und Grundkapitalien	9 832	27 500	19 500	29.1
Eigene Investitionsbeiträge	4 119	2 795	1 697	39.3
Durchlaufende Investitionsbeiträge	6 685	14 355	8 567	40.3
Übertrag an Bilanz	681	-	-	.
Einnahmen				
Übertragung von Sachanlagen ins Finanzvermögen	- 4 766	-	26	.
Rückerstattungen	- 2 686	- 900	- 2 522	-180.2
Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	- 29 805	- 307 70	- 33 899	-10.2
Rückzahlung von Darlehen	- 848	- 920	- 1 005	-9.2
Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	-	-	- 1	.
Durchlaufende Investitionsbeiträge	- 6 685	-14355	- 8 567	40.3

Die Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen haben sich gegenüber des Vorjahres um knappe Fr. 25 Mio. erhöht, blieben aber um Fr. 52 Mio. unter Budget. Die Planungsreserve im allgemeinen Verwaltungsvermögen wurde nicht ausgeschöpft und die Eigenwirtschaftsbetriebe haben deutlich weniger investiert als geplant.

4.1. Investitionen ins allgemeine Verwaltungsvermögen

Beträge in Tausend Fr.	RE 2016	BU 2016	Veränderung
Nettoinvestitionen 2016	59 752	54 000	- 5 752
- Abschreibungen	39 887	39 386	- 501
- Abschreibungen Investitionsbeiträge unter Transferaufwand	372		- 372
Zunahme 2016	19 493	14 614	- 4 880
Bestand am 31.12.2016	784 494		

Die Nettoinvestitionen in das allgemeine Verwaltungsvermögen betragen Fr. 59,8 Mio. Das sind Fr. 5,8 Mio. mehr als der festgesetzte Investitionsplafond von Fr. 54 Mio. Der Realisierungsgrad liegt bei 111% (Vorjahr 110%).

4.2. Investitionen ins Verwaltungsvermögen der Eigenwirtschaftsbetriebe

Beträge in Tausend Fr.	RE 2016	BU 2016	Veränderung
Nettoinvestitionen 2016	113 635	152 033	38 399
- Abschreibungen	50 335	47 994	- 2 342
Zunahme 2016	63 299	104 040	40 740
Bestand am 31.12.2016	1 195 876		

Die Investitionen der Eigenwirtschaftsbetriebe betragen mit netto Fr. 113,6 Mio. Fr. 38,4 Mio. weniger als budgetiert. Dies entspricht einem Realisierungsgrad von 75% (Vorjahr 62%).

4.3. Investitionsrechnung des Finanzvermögens

Beträge in Tausend CHF	RE 2016	BU 2016	Abw. zu BU in %
Ausgaben	19 542	16 553	-18.1
Einnahmen	8 223	2 000	-311.1
Ergebnis (Nettoinvestitionen)	11 320	14 553	
Ausgaben			
Investitionen in Sachanlagen	16 573	14 843	-11.7
Erwerbs- und Verkaufsnebenkosten von Sachanlagen	220	210	-4.5
Übertragung Sachanlagen aus Verwaltungsvermögen	610	-	.
Übertragung von realisierten Gewinnen in die ER	2 140	1 500	-42.7
Einnahmen			
Verkauf von Sachanlagen	8 120	2 000	-306.0
Beiträge und Abgeltungen Dritter für Sachanlagen	19	-	.
Übertragung von Sachanlagen ins Verwaltungsvermögen	-	-	.
Übertragung von realisierten Verluste in die ER	84	-	.

Während die Ausgaben auf Budgetniveau angefallen sind, liegen die Einnahmen um ca. Fr. 6 Mio. über dem Budget.

Die Differenz bei den Einnahmen resultiert grösstenteils aufgrund des Verkaufs des Restaurants «Rössli» in Seen (3, 4 Mio.) sowie einem Landverkauf an der Holzwingertstrasse (1,9 Mio.).

5. Bilanz

Die Geschäftstätigkeit im Jahr 2016 erhöht die Bilanzsumme um Fr. 32,8 Mio. auf Fr. 2,82 Mrd.

	Rechnung 31.12.2015	Rechnung 31.12.2016	Veränderung CHF	%
Aktiven	2 787 050 328.93	2 819 810 977.05	32 760 648.12	1
Finanzvermögen	892 228 979.60	839 441 118.74	-52 787 860.86	-6
Verwaltungsvermögen	1 894 821 349.33	1 980 369 858.31	85 548 508.98	5
Passiven	2 787 050 328.93	2 819 810 977.05	32 760 648.12	1
Fremdkapital	2 007 828 696.81	2 133 735 882.77	125 907 185.96	6
Eigenkapital	779 221 632.12	686 075 094.28	-93 146 537.84	-12
Zweckgebundenes Eigenkapital	677 109 247.29	681 058 133.14	3 948 885.85	1
Zweckfreies Eigenkapital	102 112 384.83	5 016 961.14	-97 095 423.69	-95

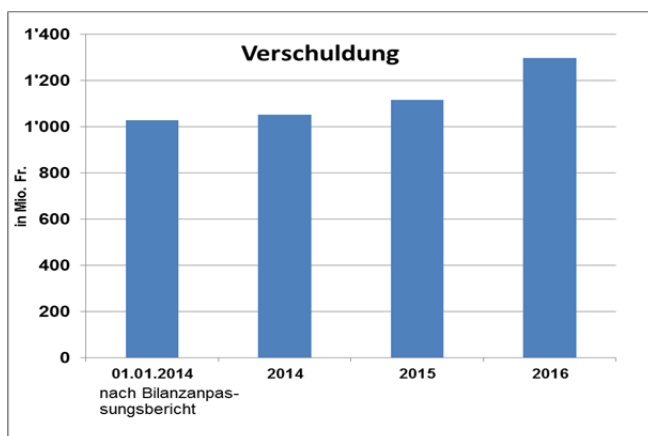
Auf der **Aktivseite** nimmt das **Finanzvermögen** um Fr. 52,8 Mio. ab. Die grössten Veränderungen sind:

- flüssige Mittel	- Fr. 125 Mio.
- kurzfristige Finanzanlagen	+ Fr. 50 Mio.
- Forderungen	+ Fr. 15 Mio.

Das **Verwaltungsvermögen** erhöhte sich um Fr. 86 Mio. infolge der die Abschreibungen übersteigenden Investitionen. Die Investitionen ins Verwaltungsvermögen betragen Fr. 173 Mio. Die Abschreibungen (inkl. Abschreibungen von Investitionsbeiträgen, welche beim Transferaufwand verbucht werden, inkl. Aufwertungen des Verwaltungsvermögens) betragen Fr. 87 Mio.

Auf der **Passivseite** nimmt das Fremdkapital um Fr. 126 Mio. zu: das kurzfristige Fremdkapital um Fr. 71 Mio. und das langfristige Fremdkapital um Fr. 55 Mio. Beim langfristigen Fremdkapitals gibt es eine Umschichtung: Die Finanzverbindlichkeiten sinken um Fr. 80 Mio., während die Rückstellungen um Fr. 132 Mio. und die Legate um Fr. 3 Mio. steigen.

Das **Eigenkapital** verringert sich insgesamt um Fr. 93 Mio. Beim zweckgebundenen Eigenkapital (vorwiegend Betriebsreserven der Eigenwirtschaftsbetriebe) ist eine Zunahme um Fr. 4 Mio. zu verzeichnen, während beim zweckfreien Eigenkapital eine Abnahme um Fr. 97 Mio. resultiert.



Wegen der für die Pensionskasse gebildeten Rückstellung von Fr. 144 Mio. und der weiterhin hohen Investitionstätigkeit nimmt die Verschuldung gegenüber dem Vorjahr insgesamt um Fr. 179 Mio. zu und beträgt neu Fr. 1,3 Mio. bzw. Fr. 11'550 pro Einwohner/in.

6. Finanzierungsrechnung / Finanzierungsbedarf

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Selbstfinanzierungsgrad von -2%, das heisst, dass die Investitionen zu 100% fremdfinanziert wurden und die getätigte Rückstellung für die Pensionskasse zusätzlich zur Verschuldung beigetragen hat. Vor Bildung dieser Vorsorgerückstellung wird ein Ertragsüberschuss von rund Fr. 18,4 Mio. erzielt. Mit diesem Ergebnis hätte sich ein Selbstfinanzierungsgrad von 81% (Steuerhaushalt inklusive Eigenwirtschaftsbetriebe) ermitteln lassen, was ein guter Wert gewesen wäre.

Bezeichnung	Gemeindehaushalt		Allgemeiner Haushalt		Eigenwirtschaftsbetriebe	
	BU 2016	RE 2016	BU 2016	RE 2016	BU 2016	RE 2016
+ Ertragsüberschuss	1 738 734	-	1 738 734	-	-	-
- Aufwandüberschuss		97 095 424		97 095 424	-	-
+ Betriebsgewinne (Einlagen in Spezialfinanzierungen EK)	16 127 886	22 345 378	-	-	16 127 886	22 345 378
- Betriebsverluste (Entnahmen aus Spezialfinanzierungen EK)	2 894 679	17 610 296	-	11 743	2 894 679	17 598 553
+ Aufwand für Abschreibungen und Wertberichtigungen	87 379 831	90 709 354	39 386 226	40 258 875	47 993 605	50 450 479
- Ertrag aus Auflösung Investitionsbeiträge und Aufwertungen	-	3 310 340	-	3 310 340	-	-
+ Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	932 200	4 923 762	932 000	4 923 762	-	-
- Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	30 000	2 496 041	30 000	2 496 041	-	-
+ Einlagen in das Eigenkapital	-	1 007 971	-	1 007 971	-	-
- Entnahmen aus dem Eigenkapital	-	2 279 785	-	1 082 431	-	1 197 354
Selbstfinanzierung	103 253 972	-3 805 421	42 026 960	-57 805 370	61 226 812	53 999 949
- Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	225 717 064	173 386 833	73 683 800	59 752 295	152 033 264	113 634 538
Finanzierungsüberschuss (+), -fehlbetrag (-)	-122 463 092	-177 192 254	-31 656 840	-117 557 665	-90 806 452	-59 634 589
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	46	- 2	57	- 97	40	48

7. Geschäftsbericht

In Anwendung von § 28 Abs. 1 Ziff. 3 der Gemeindeordnung unterbreitet der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht für das Jahr 2015 zur Abnahme. Gemäss § 17 und § 19 der Finanzhaushaltsverordnung vom 31. Oktober 2005 umfasst die Berichterstattung über das Geschäftsjahr

- a) die kommentierte Globalrechnung und
 - b) den Geschäftsbericht über die Tätigkeit der Verwaltung,
- welche im Zusammenhang zu sehen und zu würdigen sind.

Inhaltlich gliedert sich der Geschäftsbericht wie folgt:

- Der Bericht über die Geschäftstätigkeit des Stadtrats erscheint am Anfang von Teil B.
- Die Berichte über die Geschäftstätigkeit der Departemente erscheinen vor der ersten Produktgruppe des betreffenden Departements im Teil B.
- Die Geschäftstätigkeit der Produktgruppen ist in den Rubriken «Kommentare zu Zielabweichung und Geschäftsgang» sowie «Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte» ausführlich kommentiert.
- Die nach geltendem Recht aufzuführenden Informationen (erheblich erklärte, noch nicht erledigte Motionen und Budgetmotionen; stadträtliche Kommissionen) erscheinen im Anhang.

8. Schlussbemerkung

Die Rechnung 2016 schliesst zwar mit einem Aufwandüberschuss von 97,1 Millionen Franken ab. Ohne die Rückstellung für die zweite Sanierung der Winterthurer Pensionskasse wäre das Ergebnis jedoch bei einem erfreulichen Plus von 18,4 Millionen Franken gelegen. Im «operativen» Bereich konnte mit Ausnahme der Sonderschulung und der Polizei das Budget gut eingehalten werden. Dies zeigt, dass die Sparprogramme «effort14+» und «Balance» nachhaltig wirksam sind und die Verwaltung auf einem tieferen Niveau konsolidiert werden konnte.

Verschlechterungen sind vor allem bei der Bewertung der Finanz- und Verwaltungsliegenschaften entstanden. Wenn der Kanton die Bewertungsformel für die Finanzimmobilien der gegenwärtigen Marktentwicklung anpassen würde, hätte dies allerdings wieder eine Aufwertung zur Folge. Die Zinsbelastung konnte dank der anhaltenden Zinsbaisse weiterhin gesenkt werden.

Die deutlich höheren Steuereinnahmen der letzten drei Rechnungsjahre beruhen auf Mehrerträgen aus den Vorjahren. Es ist schwierig zu beurteilen, ob dies ein verzögerter Trend einer verbesserten generellen Einkommenssituation der juristischen und natürlichen Personen darstellt oder ob es sich wiederholt um nicht voraussehbare Einmaleffekte handelt.

Der positive «operative» Rechnungsabschluss darf nicht darüber hinweg täuschen, dass die Kosten in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Sozialem weiterhin stark angestiegen sind. Der Stadtrat hat sich deshalb auch im vergangenen Jahr intensiv für eine Neuregelung der Verteilung der Soziallasten im Kanton Zürich eingesetzt. Zusammen mit anderen Städten und Gemeinden konnten Lösungsansätze erarbeitet werden, welche nun in Zusammenarbeit mit dem Kanton weiterverfolgt werden.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departements Finanzen übertragen bzw. für die einzelnen Departemente den jeweiligen Departementsleitungen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon

Beilagen³:

- Rechnungsbuch 2016, Teil A
- Rechnungsbuch 2016, Teil B (Globalrechnung und Geschäftsbericht)
- Rechnungsbuch 2016, Teil C (funktionale Gliederung)

³ Die Rechnungsbücher werden am Tag der Medienkonferenz im Internet und GGR-Extranet aufgeschaltet.